

Das Reichsbanner

Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold / Bund der republikan. Kriegsteilnehmer G. D. / Sitz Magdeburg
Beilage für den Bezirk Schlesien

Nr. 22/1925

Gau Mittelschlesien (Breslau)

15. November

Wann tragen wir das Bundeszeichen?

Diese Frage wird den meisten der Kameraden eine überflüssige sein, denn der überzeugte Republikaner wird, wo es auch sei, im Betrieb, im Geschäft, auf der Straße und auf der Eisenbahn das Reichsbannerabzeichen tragen und öffentlich zu jeder Stunde für den Gedanken der Republik eintreten. Wir ist es aber aufgefallen, daß man im Verhältnis zur Anzahl der Reichsbannerleute das Bundesabzeichen viel zu wenig in der Öffentlichkeit sieht. Wie kommt das?

Da ist der Arbeiter, der im Betriebe den Hänseleien der Kommunisten aus dem Wege gehen will, der Beamte, der sich seine Laufbahn nicht verschmerzen möchte, und der Handlungsgehilfe, der sich hütet, den Zorn des Chefs durch das Tragen der Bundesnadel heranzufordern.

Neulich fuhr ich mit der Eisenbahn. Ein Herr sieht mein Reichsbannerabzeichen, tritt auf mich zu, öffnet sein Jackett und sagt zu mir, auf das an seiner Weste befindliche Reichsbannerabzeichen hinweisend: „Freut mich, einen Gesinnungsfreund hier zu finden.“ Ich selbst war nicht so sehr erfreut über diesen Kameraden, der seine Überzeugung verborgen auf der Weste trägt und sie nur denjenigen offenbart, die er als politische Freunde erkennt. Ein andermal erzählte mir ein Freund voller Stolz, daß er auf seiner Reise durch die Schweiz immer das Reichsbannerabzeichen getragen hätte, wie sich nachher herausstellte, auch nur auf der Weste.

Angesichts dieser Tatsachen bleiben einem die harten Worte, die man aussprechen möchte, vor Zorn im Halse stecken. Mit dieser Art Mitgliedschaft erweisen wir dem Reichsbanner und der deutschen Republik einen schlechten Dienst.

Unserm unbeugsamen Willen muß und wird es gelingen, alles, was Reaktion heißt, endlich zu überwinden. Aber das wird nur der Fall sein, wenn wir uns überzeugen für unsere gute Sache einsetzen und unter Umständen auch Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen. Wir dürfen unsere Stärke nicht vor den Gegnern verheheln, wir müssen der Jugend zeigen und beweisen, daß die Republik lebt. Haben wir dann in das Volk die Überzeugung hineingetragen, daß wir übermächtig sind, dann wird es sich ein Richter alten Systems überlegen, Urteile zu fällen, die sich gegen den Geist der Republik richten, dann wird auch ein Arbeitgeber darüber nachdenken, ob es fernerhin zu seinem Vorteil ist, wenn er Angestellte oder Arbeiter wegen ihres Bekenntnisses zur Republik terrorisiert. Unser der Sieg — wenn wir ihn verdient haben!

R. Sch.

Aus den Ortsvereinen.

Breslau. Im Gewerkschaftshaus beging am Montag den 5. Oktober die Radfahrerabteilung des Banners 7 (Löbe) ihre Wimpelweihe. Das Fest erhielt durch die Anwesenheit des Sohnes unseres verstorbenen ersten Reichspräsidenten eine besondere Weihe. Der Festakt wurde durch den Führer der Radfahrerabteilung mit einer Begrüßung der erschienenen Kameraden und Gäste, zu welcher letzteren außer unserm Kameraden Ebert (Brandenburg) noch Kamerad Steiner (Breslau) vom Gauvorstand sowie der gesamte Ortsvereinsvorstand zählte. Die Weiherede hielt in anfeuernden Worten zum treuen Aushalten im Kampfe für die deutsche Freiheit Kamerad Ebert (Brandenburg), welcher nach Enthüllung des Banners dasselbe der Abteilung übergab und auf unsere Aufgabe hinwies, den republikanischen Gedanken, verflochten in den alten Freiheitsfarben Schwarz-Rot-Gold, in den finsternen Winkel des reaktionären Ostens hineinzutragen. Kamerad Ebert sprach die Erwartung aus, daß sich dieser Aufgabe die Radfahrerabteilung, welche den Namen unsers allverehrten Kameraden Löbe trägt, jederzeit bewußt sei. Es war ein ergreifendes Bild, als im Hofe der Wimpel, zu dessen beiden Seiten zwei Kameraden der Radfahrerabteilung mit schwarzrotgold geschmückten Rädern aufgestellt genommen hatten. Verschiedene Darbietungen gesanglicher und musikalischer

Art wechselten mit fröhlichem Tanz ab. Dank an dieser Stelle allen denjenigen, welche zum schönen Gelingen des Festes beigetragen haben.

Herrnstadt. Am Sonntag den 11. Oktober hatten die Republikaner unferes Städtchens zu einer Versammlung mit anschließender Gründung einer Reichsbannergruppe Herrnstadt in das Gasthaus zur Landfische eingeladen. Schon lange vor der festgesetzten Zeit war der mit frischem Grün und den verfassungsmäßigen Reichsfarben sinnreich geschmückte Saal und die Nebenräume bis auf den letzten Platz besetzt. Gegen 2.30 Uhr rückte mit wehender Fahne und Pfeifen- und Trommelklang das Reichsbanner Guhrau mit circa 50 Mann an, lebhaft begrüßt von den Anwesenden. Etwas früher war schon eine Abordnung aus Trautenberg ebenfalls mit Fahne eingetroffen. Als kurz vor Beginn der Versammlung noch die Kameraden aus Wenzig erschienen, herrschte im ganzen Lokal eine geradezu beängstigende Fülle. Nachdem das Spielmannskorps der Ortsgruppe Guhrau einige Märsche zum Vortrag gebracht, eröffnete Kamerad von Thypinski (Herrnstadt) die Versammlung mit Worten des Dankes an die so zahlreich Erschienenen, und erteilte dem Kreisleiter des Reichsbanners, Kameraden Weber (Guhrau), das Wort zu seinen Ausführungen. Redner ging zunächst auf die Politik der jetzigen Retter-Regierung ein und zeigte an Beispielen, daß uns die von den Rechtsparteien angestrebte Monarchie niemals zur Höhe bringen könne. Kamerad Weber ging dann auf die wahren Ursachen des militärischen Zusammenbruchs ein. Wie Keulenblöße wirkten seine auf Grund amtlichen Materials vorgebrachten Tatsachen auf die anwesenden Gegner, die trotz mehrfacher Aufforderung nicht den Mut aufbringen konnten, sich zur Diskussion zu melden. Die oftmals von Weisfallkundgebungen unterbrochenen Ausführungen zeigten, wie sehr der Redner den Anwesenden aus der Seele gesprochen hatte und als er am Schluß seiner 1 1/2 stündigen Rede aufforderte, die Gründung einer Reichsbannergruppe vorzunehmen, wollte sich der stürmische Beifall nicht legen. Da sich Gegner nicht zum Wort meldeten, konnte der Versammlungsleiter noch den Kameraden Landwirt Kitzsche und Lehrer Spieler aus Wenzig das Wort erteilen. Während Kamerad Kitzsche den anwesenden Landwirten zeigte, daß der kleine Landwirt nur in einem freien Staate gleichberechtigt sei und vorwärtskommen könnte, und sie deshalb Mitkämpfer werden müßten, zeigte Kamerad Spieler, daß es nicht ein Recht, sondern Pflicht jedes Beamten sei, für die Republik einzustehen, getreu dem Eide, den alle Beamten geleistet haben: „Ich schwöre Treue der Verfassung.“ Ein großer Teil der Beamtenschaft glaubt aber, der „Treue“ Genüge zu tun, wenn er „treu und brav“ das Geiß der Republik einstreicht, sonst aber die Republik teils offen, teils verdeckt bekämpft. Nachdem von allen Anwesenden das Bannerlied und die dritte Strophe des Deutschlandliedes stehend gesungen und ein dreimaliges „Frei Heil“ auf Volk und Vaterland ausgebracht war, wurde zur Gründung der Ortsgruppe Herrnstadt geschritten. Achtundfünfzig Kameraden erklärten ihren Beitritt, ein Erfolg, der für Herrnstadter Begriffe als glänzend bezeichnet werden muß. Gegen 7 Uhr abends brachen die Wenziger Kameraden auf; die Guhrauer ließen es sich nicht nehmen, den Kameraden durch Herrnstadt das Geleit zu geben. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Eroberung Herrnstadts durch das Reichsbanner einen schweren Schlag für die besonders starke Reaktion bedeutet, und nun der Weg zu weiteren Erfolgen frei gemacht ist.

Steine. Unfer Reichsbanner-Ortsgruppe hatte in ihrer letzten Mitgliederversammlung beschlossen, am ersten Sonntag im November einen Republikanertag zu begehen. Gleichzeitig galt es, das auf den Namen des Gauleiters Herrmann gestaute Banner zu weißen. Zahlreiche Kameraden aus der Umgebung hatten sich eingefunden. Außerordentlich stark waren die Breslauer Gruppen zu Fuß und mit Rädern und Lastautos erschienen. Um 3 Uhr führte der große Festzug mit zahlreichen schwarzrotgoldenen Fahnen durch das festlich geschmückte Dorf. Die abschließende Ansprache hielt nach dem Danke des Bannerführers Salaste II an die erschienenen Gäste der Gauvorstände Herrmann. Seine Rede war eine ernste Mahnung an die Republikaner, in den kommenden Tagen ihre Pflicht zu tun. Wieder einmal gehe es um entscheidende Schicksalsfragen. Die Deutschnationalen hätten, nachdem sie bis Locarno in der Passfrage gegangen seien, nun aus Angst vor ihren irregleiteten Wählern den besten Teil der Kapfertei erwählt. Der von ihnen aufgestellte und von ihnen stets als „deutschnational“ reklamierte Reichspräsident sei von ihnen schmählich im Stich gelassen worden. Nun sehe man sich um Hilfe bei den Republikanern

um. Hindenburg müsse, sofern er die von ihm gebilligte außenpolitische Linie innehalten wolle, von den Republikanern gestützt werden. Wie 1918 drückt sich die Rechte um die Verantwortung. Sollten Wahlen erforderlich werden, müsse man mit einer unerhörten Wahlpropaganda der Rechten rechnen. Heute müsse bereits die Aufklärung beginnen. In jeder republikanischen Partei habe der Reichsbannerkamerad seine Pflicht zu tun. Die kommende Abrechnung über die deutschnationale Demagogie müsse endgültig und gründlich werden. An uns liegt es, diesen neuen „Dolchstoß“ der Reaktionäre zu parieren. Nach der mit Begeisterung aufgenommenen Ansprache überreichte Frau Salaste das von den republikanischen Frauen gewidmete Fahnenband mit einem kräftigen Vorbruch. Nach dem dreimaligen „Frei Heil!“ sangen die Versammelten das Bannerlied. Sang und Tanz im Saale vor Großholl hielt dann die zahlreichen Republikaner zusammen. Gegen 6 Uhr trat das gesamte Reichsbanner zum Fackelzug an, dessen Ziel das Kriegerdenkmal war. Hier gedachte der Gauvorsitzende beim Modern der Fackeln der gefallenen Kameraden. Steine hat gezeigt, wo die Mehrheit des Dorfes steht. Es gilt, weiter zu arbeiten, um auch noch die zu erfassen, die zu uns gehören müßten.

Freschen. Am Sonntag den 18. Oktober feierte unsere Ortsgruppe des Reichsbanners im Gasthause „Althofnaß“ ihr Stifterfest in der Form eines Kameradenabends. Eine ganze Reihe von Vertretungen der benachbarten Ortsgruppen mit ihren Musikkapellen hatten sich als Gäste eingefunden. Der Abteilungsleiter des Kreises, Kamerad Guse jun., hielt die Erschienenen willkommen und betonte die Notwendigkeit, gerade in dieser durch unwegsame Straßen vom Verkehr abgeschnittenen, etwas finstren Gegend durch das Reichsbanner das Licht der neuen Zeit zu entfachen. Ein besonderer Gruß galt dem Begründer der Ortsgruppe, dem Kameraden Herrmann aus Breslau. In seiner Ansprache wandte sich der Gauleiter besonders an die zahlreich anwesenden Frauen, denen er klarlegte, daß gerade durch sie das Reichsbanner eine wesentliche Förderung erfahren könnte und müßte. Sie hätten in der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit die Sorgen des Alltags oft still und schweigend tragen müssen und eine bessere neue Zeit herbeigesehnt. Die neue Zeit mit einer helleren Zukunft läme nur im Gefolge des Ausbaues und der Erhaltung der demokratischen Republik mit echt sozialem Geiste. Drum gelte es, um kommender Tage willen, das Gegenwärtige zu behaupten und zu sichern. Wer abseits steht, hilft mit, daß Vergangenes wiederkehrt. Begreife der Mann, der Jüngling nicht, wo in der heutigen Zeit sein Platz ist, daß er zum Reichsbanner gehöre, dann sollen die Frauen die Träger und Mahner sein. Höfliches, das in unsre Hand gegeben ist, darf nicht mehr durch Feigheit und Gleichgültigkeit verlorengehen. In den kleinen abgelegenen Dörfern stehen die Vorposten des Reichsbanners. Aushalten, wachen und werben! Mit großem Jubel dankte man dem Redner und nach dem stehend gesungenen Bannerlied brachte der Vorsitzende, Kamerad Guse jun., das Hoch auf die Republik aus, dem das Deutschlandlied folgte. In fröhlicher Stimmung verlief der Abend bei Tanz und Lied.

Mittelwalde (Schles.). Am Sonntag den 8. November fand in Mittelwalde die diesjährige Kreisversammlung (Kreis Habelschwerdt) statt, mit der zugleich die Gründung einer Ortsgruppe verbunden war. Die Ortsvereine Habelschwerdt, Bad Landes, Seitenberg, Reigersdorf mit ihren Bannern sowie Vertreter aus Glatz und Neurobe wurden durch die Eisenbahnerkapelle vom Bahnhof in geschlossenem Zuge nach dem Festlokal eingeholt, wo zunächst im festlich geschmückten Saal ein gemütlicher Frühstücken und gemeinsames Mittagessen stattfand. Daran schloß sich die Kreisversammlung, auf der die Kameraden Schifian und Kpris als 1. und 2. Vorsitzende einstimmig wiedergewählt wurden. Um 1/2 12 Uhr nachmittags fand eine öffentliche Werbeversammlung statt, in der Kamerad Kostkowski vom Gauvorstand in seinem Referat die Aufgaben des Reichsbanners aus der heutigen politischen Lage heraus scharf umzeichnete. Draußen erscholl im Anschluß an den mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag die 3. Strophe des Deutschlandliedes. Eine stattliche Anzahl von Kameraden hatte sich unterdessen in die Liste des Reichsbanners eingetragen, und die neue Ortsgruppe war somit konstituiert. Möge der neue Ortsverein wachsen, blühen und gedeihen! „Frei Heil Mittelwalde!“

Kawallen-Friedewalde. Nach zwei erfolgreichen Werberversammlungen, die durch die Abteilung Nord des Landkreises Breslau unter Leitung des Abteilungsleiters Mannheim abgehalten wurden, wurde im Dorfe Kawallen-Friedewalde eine Ortsgruppe gegründet.

Inserate aus Breslau

Lucas Nachfolger Fraenkel
Actiengesellschaft für
Strumpfwaren
und **Trikotagen**
Schmiedebrücke 54 1699

N a u m a n n - Nähmaschinen
auch auf Teilzahlung empfiehlt
Alfred Schlesinger
Schmiedebrücke 29a 1641

Bekleidungshaus J. Ruben
Frankfurter Straße 60-62. | Fernspr. Ohle Nr. 370
Herren- und Knaben-Bekleidung
fertig und nach Maß. 1686

Gewerkschaftshaus Breslau
Verkehrslotal des Reichsbanners
und der freigewerkschaftlich organi-
sierten Arbeiter, Angestellten
und Beamten. 1698
Unsere Sparkasse
zahlt für Spareinlagen die
höchsten Zinsen.

Sportstiefel u. Schuhwaren
aller Art. — Reparaturen
prompt und billig.
Job. Schumann,
Imberjfenstr. 6. 1698

Sämtliche Radioartikel
von der kleinst. Schraube
bis zum 8-Röhrenapparat
nur im 16 7
Radio-Haus, Wachtplak,
Friedrich-Wilhelm-Str. 16
Tele 5488.

Achtung! Achtung!
Arbeiter-Radfahrer!
Kauft eure Fahrräder und Nähmaschinen im
Fahrradhaus „Frish auf“
Molaitstraße 42 1690
Eigene Reparaturanstalt, Zubehörteile,
Emaillierungen sowie Vernickelungen
werden preiswert ausgeführt.

G. Blandowsky
Friedrich-Wilhelm-Straße 32. 1681
Spezial-Herrenartikel.

Paul Pluntke Leder- und Schuhhaus
Friedrich-Wilhelm-Str. 38
Schirme, Hüte,
Karl Bleber
Herrenartikel Friedrich-Wilhelm-Str. 58.

LIPPIK & HINKE
Alte Taschenstraße 10/11
Geburts-, Hochzeits- und
Gelegenheits-Geschenke
Sport- und Vereins-Preise-
Verlosungen 1638
Aluminium-Sportartikel
Reichsbannerkameraden erhalten nur gegen
Vorgeigung der Mitgliedskarte
Sonder-Rabatt!

Drogen, Arzneimittel, Toilettenartikel,
Hustenmittel
Bienenkorb-Drogerie K. Böttger.
Kupfer-Schmiedestr. 17. 1687
Billigste Preise. — Beste Ware.
Bei Vorgeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt

Heinr. Böhm, Blücherplatz 6/7
Spezialgeschäft für Herren- und Damen-
Kleiderstoffe. 1647
Beste Qualität. — Billigste Preise.

Berufskleidung am Wachtplak - Bekleidung für alle Berufe - Windjacken

Weitere Inserate aus Breslau und dem Gau Mittelschlesien

Das Reichsbanner kauft
Strumpfwaren
nur bei 1669
Hugo Neumann
61 Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 61

Kaufhaus Alfenhaus
Alfenstraße 40, Ecke Schulgenossenschaft
Größtes und bestfortiertes Kaufhaus
der Nikolai-Vorstadt 1672
Reichsbannerleute erhalten 5% Sonder-Rabatt!

Haus- und Küchengeräte
Glas und Porzellan
F. Silbermann
Weißendstraße 53/55. 1670

Restoration 1685
Görlich
Löschtr. 13, Ecke Marktstr.
Verkehrs- und Versammlungslokal des Reichsbanners und der S.B.D.

Kaufhaus „Zur Post“
Poststraße 7.
Vorteilhafteste Einkaufsquelle für Wollwaren, Trikotagen, Wäsche. Spezialität: Strumpfwaren.

Wo gehen wie hin?
In den Schießwerder zur
Lene u. Georg Olm

Am besten kauft man
Trommeln, Flöten, Signalhörner
Tamboursstäbe
und alle Musikinstrumente bei
Friedrich Gessner, Instrum.-Bauer
Breslau I, Weidenstraße 20. 1643

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“ für Breslau u. Umgegend
Verkaufsstellen in Breslau und folgenden Orten:
Bodern Dyhernfurth Garlitz Juliusburg Dels Niemberg Trebnitz
Brodau Gr.-Mochberg Hundsfeldazine Oltagin Rosenthal Tschansch
D.-Lissa Gaudau Günern Neutirch Oschwitz Steine Wohlau.
Außerdem in Breslau ein Bekleidungshaus und ein Schuhwarengeschäft.
Beitrittsverpflichtungen werden in allen Verkaufsstellen entgegengenommen. 1691

Damenhüte
täglicher Eingang von Neuheiten 1675
Teuerhüte
zu billigen Preisen
in großer Auswahl
A. Zukaschek
Friedrich-Wilh.-Str. 59

Huthaus Hante
Friedrich-Wilh.-Str. 23
Lieferant der
Reichsbannermützen

Damenhüte
Große Auswahl!
Billigste Preise! 1676
Adolf Brodalla
Anderseestraße 6

Herrenhüte u. Mützen
in größter Auswahl
preiswert
Robert Schuppe
Nikolaistr. 34 1646

H. Wassermann
Friedrich-Wilhelm-Straße 35.
Strickwesten, Wollwaren
Winterwäsche, Züchen, Inletts
enorm billige Preise. 1692
Reichsbannerleute 5% Rabatt!

Größtes, vornehmstes u. billigstes Einkaufshaus d. Nikolai-Vorstadt
Ad. Hohmuth's Nachflg.
Friedrich-Wilhelm-Straße 95
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Schnitt-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren,
Herren-, Damen- und Kinderbekleidung,
Kameraden 5% Rabatt

Bazar Ohlanertor
Klosterstraße 109
Ede Webersstr. part. u. i. Etage
Best fortiertes größtes
Kaufhaus der Ohlaner
Vorstadt 1648
Reichsbannerleute 5% Rabatt

Emil Rindl
Fleischerei u. Buchfabrik
Schießwerderstr. 51
empfiehlt den Kameraden
bestens seine stets frischen
Waren in bekannter Güte

ADOLF JACOBSON
Klosterstraße 51 1712
HERREN-BEKLEIDUNG

Fritz Scholz R. BEYER
Znh. Erich Ruschitzka, Ring 14 1710
Matthiasstr. 91/93 1678
Eisen- u. Eisenwaren- u. hblg.
Haus- und Küchengeräte

Waffen - Munition
Hugo Hensel
Tel. R. 2001 - Karlstraße 46 1650

Windjacken
Breeches, Sport-Anzüge und Trikotagen
Große Auswahl - Billige Preise
Moritz Danziger Wwe., Schöffenstr. 35

Bruno Scheyer
Tel.: Ohle 423, Tauenzienstr. 173 1690
Lederhandlung
Schuhmacherbedarfsartikel
Schuhwarenhaus 1714

Wilhelm Schreiber
Tauenzienstraße 166
Wäsche :: Tritotagen
Herrenartikel 1682

Eugen Lorenz
Königer Str. 22
empfiehlt 1694
seine unübertroffenen
Obst- und Beerenweine
und ladet zum Besuch ein.
Etablissement 1715

Lederhandlung
Herbert Schramm
Klosterstraße 91 1695
Lederabschnitt

Schuhwaren
aller Art 1716
kaufen Sie gut und billig
Schuhhaus Oberdorfer
B. Jacobson
Rosenthaler Straße 59

Oderdorfer
Znh. Hermann Weiß
Moltkestraße 3
Kernp. Ng. 3562 (Nbt.)

Schuhwaren
Lederwaren u.s.w.
auf Teilzahlung 1642
zu billigen Preisen
S. Ucko, Tauschenstr. 9

Bergkeller
Mleischkaufstraße 83
Versammlungslokal des
Reichsbanners, großer u.
kleiner Saal vorhanden.

Schuhwaren
1713

Hut-Schönfeld
Schmiedebrücke nur 4. Haus b. Ringe rechts.
Hüte und Mützen in größter Auswahl.
Bei Vorlage des Ausweises 5% Proz. Rabatt.

Schuhwaren
sowie Schaffstiefel
aller Art 1640
Adolf Gottwald
Neumarkt 44

Referiert!

Zigarren, Zigaretten
in bester Qualität
Jul. Hübner
Zigarrenfabrik, 1645
Matthiasstraße 100

Möbel
Gebieg. Ausst. billige
Preise Möbelhaus
M. Eisinger & Co.
Friedrich-Wilh.-Str. 12,
am Wachtplatz.

Schuhwaren
sowie Schaffstiefel
aller Art 1640
Adolf Gottwald
Neumarkt 44

Referiert!

Es ist Ehrenpflicht der Kameraden und deren Frauen, die Inserenten des Reichsbanners zu berücksichtigen!

Ohlau
Schuhwaren, Wollwaren,
Trikotagen, Windjacken,
Herrenkonfektion 1616
KARL BÜHM
Oderstraße 18

Damen- und Herren-Konfektion,
Kleider- und Waschstoffe,
Wäsche, Schürzen, Trikotagen
P. Glaser, G.m.b.H., Ring 1

Joseph u. Max Glogowski
Lederhandlung 1664
Ring 38 Telefon 74

Freiburg
Hermann Haacke
Damen- u. Kinder-Konfektion, Blusen,
Kleider, Röcke, Aussteuer-Artikel,
Leinen, Baumwollwaren,
Seppiche, Gardinen, Läuferstoffe. 1719

Kolonialwaren / Musikalien
M. Kühler
Mühlentstraße 13 und
Sandstraße 14 1721

Gasth. zur Hoffnung
Striegauer Str. 32 1722
Verkehrslokal des
Reichsbanners.

WILLY ROSENTHAL
Nikolaistraße 5 172
Billigste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-
garderoben. Mitglieder erhalten 5% Rabatt.

Brieg
Schuhwaren - Herrngarderoben 1622
Damen-Konfektion
S. Jablonowsky, Opperler Straße 32
Filiale: Ohlau, Brieger Straße 25 (Schuhwaren)

Glatz
F. SCHINDLER
Kurzwaren, Weißwaren, Wollwaren, Herrenartikel

Neurode
Belgwaten, Hüte und Mützen zu billigsten Preisen
Franz Bendix
Lieferant der Reichsbannermützen

Reichenbach
Central-Kaufhaus, Ring 31
Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte
Geschenkartikel 1662

Strehlen
Kameraden
kauft im Central-Kaufhaus
Fahrräder
Nähmaschinen
Reparaturwerkstatt
Gustav Grimm
Mechanikerstr. 1693
Kameraden, besucht das
Gewerkschaftsheim!
Kameraden, kauft nicht
bei Euern Gegnern! 1652

KARL MÜLLER
Steinweg 7/8 1619
Zigarrenfabrik - Zigaretten - Rauchtabakhandlung

Paul Fabiunke
Likörfabrik - Tabakwaren und
Gasthof „Zu den drei Linden“ 1626
Wasserstr. 5 Telefon 285

Am besten 1625
und billigsten
kaufen Sie Ihre
Bekleidung im
Bekleidungshaus
„Rother“

Bilder-Lichtspiele
Billigste und beste
Unterhaltung!
Vorstellungen täglich.

Waldenburg
Konfektionshaus
MAX SILBERMANN
Erstes Haus für Herren- und Knabenbekleidung
Sämtliche Herrenartikel.

Gasthaus Eisernes Kreuz
Altwasser Telefon 1188 1700
Verkehrslokal d. Reichsb. u. d. fr. Gewerkschaften.
Kauft im Konfektionshaus 1701

J. GRUBER
Große Auswahl! Billige Preise!
Allgemeiner Konsumverein
Neu-Salzbrunn
Kameraden, werdet Mitglieder
im Konsumverein! 1702

Max Schifftan
Lederhandlung und 1703
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Bekannt billig kaufen Sie
im 1704

Kaufhaus Max Holzer
Kaufhaus Sonnenplatz
Haus- u. Küchengeräte

D. KORN
Herren-Bekleidung. Billige Preise.
Lieferant der
Reichsbanner-Windjacken und -Mützen. 1706

Für Reichsbannerleute billigste Bezugsquelle
Herrenkleidungsmagazin H. Raphael
Rein Baden Ring 12 Rein Baden
Teilzahlung gestattet :: Bei Barzahlung 10% Rabatt

Beste und billigste Bezugsquelle
für Qualitätswaren 1694
Bekleidungshaus A. Ostrower

Trommeln, Flöten, Signalhörner,
Tamboursstäbe und alle Musik-
instrumente billigst beim
Fachmann 1654
nur Peterstr. 6 **Ernst Leuschner**

Radiophon - Rundfunk - Schlesien
Fernsprecher 744 Schweidnitz Mittelstraße 6
Der Selbstbau amtlich freigegeben.
Alle Einzelteile hierzu stets vorrätig. - Röhrenempfänger für
den gesamten Wellenbereich. - Bau von Antennenanlagen.
Täglich kostenlose Vorführung in den Sendezeiten.

Reichsbannerleute
trinkt
Namslauer Bier!
P. Sperlich
E. Rother, Tapezier.
sämtl. Polstermöbel,
Sofas, Matratzen
Sohlenriedberger Str. 29
Sulante Badungsb. nauna.

Schuh-Froehlich
Wilhelmstraße 7 1693
Qualitätsschuhe in größter Auswahl
Billigste Preise - Reelle Bedienung

Zigarren, Zigaretten,
Tabak, Tabakpfeifen
empfiehlt 1691
Zigarrengeschäft
W. Hielscher
Fahrräder und 1697
Zubehörteile kauft man
am billigsten bei
A. Feist
Wilhelmstraße

Volkhaus Striegau
empfiehlt seine 1693
Lokalitäten - Verkehrs-
lokal des Reichsbanners

Zigarren, Zigaretten,
Tabake in allen
Qualitäten u. Preislagen
bei Kamerad 1655
G. Bratsch, Peterstraße 2

S. Gallewski Nachf.
Markt 27 * Telefon 127 1698
Spezialhaus für Galanterie- und Spielwaren,
Glas, Porzellan, Haushaltsgegenstände
Zigarren, Zigaretten,
Jamaika - Rum - Verschnitt
Weinbrand-Verschnitt,
div. Liköre usw.
Fa. Louis Laqueur
Ring 1697

BRESLAUER KONFEKTIONSHAUS
SCHWEIDNITZ 1661
Kauft Schuhe bei 1650
M. Appelt
Mittelstraße 6
Schnitt, Strumpfwaren,
Wäsche, Schürzen,
Trikotagen 1660

Reichsbanner-Kameraden
fordert in allen Geschäften
Eure Marken, die
in schwarzrotgoldener Packung
REITABA
Vertreter:
Friedr. Lux
BRESLAU
Sternstraße 2

RB3 m. Gold-u. Strohmt. 3 Pfennig	RB3 ohne Mundstück 3 Pfennig	RB4 4 Pfennig	RB5 5 Pfennig	RB6 6 Pfennig	RB8 8 Pfennig	RB 1848 10 Pfennig	RB 1813 Ur-Deutsch 10 Pfennig
--	---	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	------------------------------	--

ZIGARETTENFABRIK G. M. B. H. HAMBURG, ALSTERDAMM 10-11
FERNSPRECHER: ELBE 4870 / NORDSEE 1940.

Hörting in Görlitz

Die große republikanische Kundgebung, die das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Görlitz am 7. November veranstaltete, nahm einen imposanten Verlauf. Es war schade, daß die Nachricht von der bestimmten Teilnahme des Bundesvorsitzenden, Kameraden Hörting, erst in den letzten Tagen einging, dann hätte weit mehr Propaganda für diese Kundgebung entfaltet werden können. Sie wurde eingeleitet mit einem Fackelzug am Sonnabend abend. An ihm nahm Bundespräsident Hörting teil, der in einer markigen Ansprache auf dem Obermarkt der Abendkundgebung einen guten Abschluß gab. Am Sonntag vormittag erreichte im großen Saale der Stadthalle die Kundgebung ihren Höhepunkt. Die Beteiligung war eine starke. Reichsbannerpräsident Hörting sprach über: Entstehung, Weg und Ziel des Reichsbanners. In der oftmals von stürmischem Beifall begleiteten Rede ging er zunächst auf die Ereignisse in den hinter uns liegenden Jahren seit der politischen Umwälzung ein. Sie brachten uns als größte Schande für Deutschland den Radikalfaschismus und den politischen Mord. Das habe die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der drei republikanischen Parteien im überparteilichen Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold bedingt. In der Dreiflügel-Front: republikanische Parteien, Gewerkschaften und Reichsbanner, werden alle Anschläge auf die deutsche Republik zerschellen. Die über drei Millionen Mitglieder des Reichsbanners, das immer mehr an Breite und Tiefe gewonnen habe, wollen sagen, daß, wer das Reichsbanner angreift, die deutsche Republik angreift. Für sie wird das Reichsbanner, wenn es sein muß, sterben, damit Deutschland leben kann.

Tosender, langanhaltender Beifall folgte diesem Bekenntnis am Schluß der Rede. Es fand weitere Bekräftigung in dem vom neugegründeten Sprechchor äußerst padend vorgebrachten „Gedächtnis“ von Karl Bröger, das bekanntlich schließt: „Deutsche Republik, wir schwören: Jeder Tropfen Blut soll dir gehören!“ Große Erregung rief das von Hörting in seinem Vortrag erwähnte, anfangs erlassene Verbot des städtischen Polizeibezirkens für einen geschlossenen, vollständig ruhigen Anmarsch der Reichsbannerabteilungen zu der Versammlung am Sonntag herbor. Kamerad Hörting bezeichnete es als grobe Gesehwidrigkeit.

Gaukonferenz in Liegnitz

Am Sonntag den 25. Oktober fand in Liegnitz die zweite Konferenz des Gaues Niederschlesien vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold statt. Eine eindrucksvolle Einleitung fand die Tagung durch zwei Begrüßungsschöre der Liegnitzer Arbeiterkämpfer mit „Empor zum Licht“ und dem bekannten lithuanischen Chor „Lord Polejon“. Nach kurzer Begrüßung der Delegierten und Gäste durch den Vorsitzenden der Liegnitzer Ortsgruppe, Kamerad Gampig, eröffnete der Gauborsitzende, Kamerad Thrun (Görlitz), gegen 10 Uhr die Konferenz. Er gedachte dann des Ablebens des ersten Reichspräsidenten der deutschen Republik, Friedrich Ebert, sowie des Schöpfers der neuen deutschen Reichsverfassung, des Professors Dr. Hugo Preuß. Ferner gedachte der Vorsitzende aller derjenigen verstorbenen Republikaner, die dort, wo sie wohnten, für die deutsche Republik gearbeitet haben. Zu Ehren aller Verstorbenen hatten sich die Konferenzteilnehmer von ihren Plätzen erhoben. In der Konferenz nahmen teil 128 Delegierte von 75 Ortsgruppen (89 Ortsgruppen hatten von ihrem Delegationsrecht keinen Gebrauch gemacht), anwesend waren weiter Kamerad Kunze als Gaubotschafter, Kamerad Thrun als Bundesvorsitzender und zwei Kameraden aus Breslau als Vertreter des Nachbargaues Mittelschlesien.

Kamerad Kunze sprach namens des Bundesvorstandes dem Gau Niederschlesien besten Dank aus für die Arbeit, die der Gau für die Sache des Reichsbanners und damit zum Nutzen der deutschen Republik geleistet hat. Nebenher erkennt an, daß der Gau organisatorisch große Opfer für die Reichsbannerbewegung gebracht habe. In einem zweistündigen Referat verbreitete sich Kamerad Kunze sodann über die Reichsbannerbewegung im ganzen Reich. Im weiteren verbreitete er sich über die Bildungsbestrebungen des Reichsbanners. Vor allem müssen die Kameraden mit der Reichsverfassung genau vertraut sein.

Ferner müssen sie wissen, was der Vertrag von Versailles will und was uns jetzt Locarno gebracht hat. Die Veranstaltungen des Reichsbanners sollen nicht wie die der nationalitätlichen Verbände usw. Sausabende sein. Die Farben der Republik müssen stets öffentlich gezeigt werden. Der Bundesvorstand steht bezüglich der Teile auf dem Standpunkt, daß das Bundesfestungsfest und die Verfassungsfeier feierlich begangen werden. Darüber hinaus darf in jedem Gaue nur noch eine Veranstaltung stattfinden. Ferner erörterte Neben die Vereinfachung der Abzeichen und verschiedene andere Fragen der Organisation und des Aufbaues sowie die ungeheuerlichen Urteile im besondern Befakte. Zum Schluß betonte der Referent, daß es die Aufgabe des Reichsbanners ist, der Republik den richtigen Geist zu geben. Die Mitglieder der drei großen republikanischen Parteien dürfen aber nicht erlahmen und beiseite treten. Erst wenn die nationalitätlichen Verbände usw. ihre unternehmende Arbeit gegen die Republik aufgegeben haben, dann ist die Zeit der Auflösung des Reichsbanners gekommen.

Aus dem vom Gauborsitzenden, Kameraden Thrun, erstatteten Geschäftsbericht ist zu erwähnen, daß die Reichsbannerbewegung im Gau Niederschlesien erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Gegen 100 Ortsgruppen im Vorjahre sind jetzt 164 Ortsgruppen innerhalb des Gaues, der den Regierungsbezirk Liegnitz umfaßt, zu verzeichnen. Am 1. Februar ist die Anstellung eines Gauverwalters, des Kameraden Neils, erfolgt.

Nach einstündiger Mittagspause wurde in die Aussprache der am Vormittag gehaltenen Vorträge eingetreten. Die Aussprache gestaltete sich sehr rego. Wenn auch Kritik an manchem gehalten wurde, so war die Konferenz mit den geleisteten Arbeiten einverstanden.

Die große Anzahl von Anträgen, die der Konferenz vorlagen, hier wiederzugeben, würde zu weit führen; sie wurden z. T. angenommen oder dem Bundesvorstand bzw. dem Gauborsitzenden zur Berücksichtigung überwiesen. Einige wurden abgelehnt oder von den Antragstellern zurückgezogen.

Der Entwurf eines Gaustatuts wurde von der Konferenz gutgeheißen und gelangte zur Annahme. Nach diesem Statut wird der Gau in neun Arbeitsgebiete gegliedert, und zwar 1. Landeshut-Vollensbain, 2. Liegnitz-Lüben-Jauer, 3. Hirschberg-Schöнау-Löwenberg, 4. Bunzlau-Goldberg-Dahnau, 5. Görlitz-Lauban, 6. Rothenburg-Sohernwerda, 7. Sagan-Sprottau, 8. Glogau-Fraustadt, 9. Grünberg-Freystadt.

Bei der Wahl des Gauborstandes wurden gewählt die Kameraden Thrun als erster Vorsitzender, Budmisch als Stellvertreter, Gauverwalter Neils als Kassierer, und als Beisitzer die Kameraden Woschek, Schuhnecht und Harzbecher, sämtlich in Görlitz. Zur Entscheidung über besonders schwerwiegende Fragen wird dem Gauborstand ein Beirat beigegeben. Dieser Beirat besteht aus den jeweiligen Kreisführern.

Als Tagungsort der nächstjährigen Konferenz wurde Görlitz bestimmt.

Reichsbanner-Beobachter

Radikalisierung der Vaterländischen Verbände.

Die Reichspresse meldet: In Berlin fand eine Vertretertagung der Vereinigten Vaterländischen Verbände statt, zu der auch „Frontbann“, „Stahlhelm“, „Wewolf“, „Reichsflagge“ u. a. geladen waren. Auf Anregung des Generals Bronsart von Schellendorf vom „Tannenbergbund“ wurde die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft beschlossen, die unter voller Wahrung der Selbstständigkeit der einzelnen Organisationen alle gegen Locarno gerichteten Kräfte zusammenfassen will. Man nahm folgende Entscheidung an:

„Auf Grund der eingehenden Aussprache in der aus allen Teilen des Reiches stark besuchten Vertretertagung der V. V. D. Deutschlands fassten der Gesamtverband zusammen mit Stahlhelm, Tannenbergbund, Wewolf usw. einstimmig folgende Entschlüsse:

Wir lehnen den Vertrag von Locarno als eine freiwillige Anerkennung des Diktats von Versailles ab. Unannehmbar ist uns der Verzicht auf deutsches Land und Volk, unannehmbar der Eintritt in den Völkerbund.

Locarno ist uns Preisgabe deutscher Zukunft und Freiheit, Vorgehensweise der kommenden Geschlechter und völlige Selbstaufgabe.

Wir rufen auf zur Errichtung einer geschlossenen nationalen Front gegen die Vereingung von Versailles und für die Ehre und Zukunft des deutschen Volkes!“

Schließlich wurde beschlossen, am 15. d. M. einen allgemeinen Aufklärungs- und Propagandatag gegen Locarno im ganzen Reich zu veranstalten, um der Legendenbildung entgegenzutreten, als ob „die überwiegende Mehrheit“ des Volkes für Locarno sei. Scharfe Worte fand ein Redner gegenüber dem Gebaren des „Deutschen Mundfunk“, der sich einseitig parteipolitisch für Locarno festlegte und jegliche Parteilichkeit in Behandlung politischer Fragen vermissen lasse.

Aus der Bildung der Arbeitsgemeinschaft sowie der Entschärfung spricht eine Radikalisierung der Vaterländischen Verbände. Ob sie mehr Erfolg haben wird wie der seinerzeit nach kurzem Dahinvegetieren entschlafene „Nationalausbruch“, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls werden die Republikaner dafür sorgen, daß den Nationalisten die Bäume nicht in den Himmel wachsen. —

Vaterländische Propaganda gegen Barzahlung.

Wie weit entfernt die deutschen Nationalisten vom Materialismus unrer Zeit sind, beweist das nachstehende im „Tag“ erschienene Inserat:

Für die Durchführung einer nationalen rein vaterländischen Propaganda, für die das ganze deutsche Volk durch einen Reichsausbruch interessiert worden ist, werden tüchtige Offiziere, Akademiker und Lehrer gesucht.

Hauptberufliche Ausübung ohne öffentliches Aufstreben, keine Pensionierung. Schnelle und gute Verdienstmöglichkeiten bei täglicher Vereinnahmung. Anerbieten unter Off. ...

Vaterländische Propaganda gegen Barzahlung! Das nennt man ein Geschäft. Wieviel Dumme mögen auf diesen neuesten Gimpelpfang wieder hereinfallen?

Auch ein „Frontsoldat“.

Generalmajor a. D. Dr. h. c. Freiherr von Schöenaich erteilt in der „Vossischen Zeitung“ einem Stahlhelmdichter, Kommerzienrat Hauptner, folgende Absfuhr:

Mit großem Interesse las ich in der „Vossischen Zeitung“ vom 25. Oktober 1925 die Rede, die Herr Hauptner bei Enthüllung der Gedenktafel der im Weltkriege gefallenen Bergsteiger im Jilertal gehalten, und bei der er auch den Stahlhelmdichter ich beherlich hat.

Zur Aufklärung der Leser bemerke ich, daß Herr Hauptner selbst während des Krieges niemals einen Stahlhelm getragen hat. Er war der Hauptlieferant von veterinärmedizinischen Instrumenten. Da er sehr zuverlässig war und sehr gute Ware lieferte, habe ich als Chef der betreffenden Abteilung des Kriegsministeriums durchgesetzt, daß ihm das Eisene Kreuz am weißen Bande verliehen wurde. Als er später eine sehr hochherzige Stiftung von — so viel ich mich besinne — 60 000 Mark zum Besten der Veterinärstudenten machte, und ich ihm im Namen der Heeresverwaltung dafür danke, hat er mir selbst zugegeben, daß er an den Heereslieferungen erheblich verdient habe.

Ich hoffe, daß Herr Hauptner seine hervorragende geschäftliche Tüchtigkeit noch recht lange in den Dienst des Vaterlandes stellen möchte, denn seine Qualitätswaren können den Auf der deutschen Industrie nur fördern. Ich meine aber, Leute wie er, der während des Krieges nie einen Augenblick in persönlicher Lebensgefahr geschwebt, wohl aber viel Geld am Kriege verdient hat, sollten aus persönlichem Tatigkeitsgefühl jede Verherrlichung des Krieges grundsätzlich unterlassen.

Das ist deutlich. Wieviel solcher „Frontkämpfer“ mögen sich in den Reihen des „Bundes der Frontsoldaten“ befinden?

Hat die Republik einen Kronprinzen?

Dem am 18. Oktober in Leipzig abgehaltenen Reichskriegertag, der sich als der übliche monarchistische Hummel erwies, hat der Gutsbesitzer W. v. Hohensollern in Oels in Schlesien in folgendem Handschreiben seine Sympathie versichert: Oels. Zum 1. deutschen Reichskriegertag gedente ich in Dankbarkeit und treuer Gesinnung aller erschienenen Kameraden mit den besten Grüßen.

Wilhelm, Kronprinz.

Kameraden? Die ehemaligen Landsjer danken schön, Kamerad Mügel! —

Inserate aus Görlitz

Beim Einkauf von Herrenkonfektion, Damenbekleidung. Biete ich Ihnen stets Vorteile. 1737 Neu aufgenommen: Damenkleider, Röcke, Jumper usw. Moritz Dresel Obermarkt 6.

Otto Strassburg Spezial-Kauf- und Versandhaus Damen-, Herren- und Kinderkleidung / Sport-, Berufs- und Reifekleidung / Wäsche-Ausstattungen Innendekoration / Windjaden / Fahnen Einzelhandel / Großhandel Fabrikation Maß-Anfertigung 1775

Spezialhaus für Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion Gebrüder Meirowsky gegr. 1858 Obermarkt gegr. 1858 Meirowskys Kaufhaus Berliner Straße 1728

Wer zu prägen versteht wählt Kaufhaus-Qualität. Billigste Preise. Enorme Auswahl. 42 große Spezial-Abteilungen, der weiteste Weg lohnt sich. Kaufhaus zum Strauß Lindemann & Co., A.-G., Görlitz.

Adolf Totschel, Görlitz Steinstraße 2-5. 1780 Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung. Stets Eingang von Neuheiten. Sportbekleidung — Windjaden Elegante Anfertigung nach Maß.

im übnwill Lom's Pro-Linn

Katholisches Vereinshaus Inh. Gustav Albig, Emmerichstr. 79 Fernspr. 1481. 1745 Kälte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Saal / Garten / Regelpahn / Vereinszimmer.

Restaurant Actien-Brauerei Saal- und Gartenwirtschaft 1770 Tel. 447. Inh. F. Nopper. Tel. 447.

Emil Kretschmer Tabakwaren -: Elisabethstraße 46 Klosterstraße 1 — Landskronstraße 46 Jakobstraße 25 — Prager Straße 75 b 1736

Theodor Dürsel Fahrräder, Nähmaschinen Gramophone, Erfab von Zubehörteilen Obermarkt 2 Reparaturwerkstatt

M. Krause 39 Elisabethstraße 39 1729 Hüte, Mähenfabrik Spezialität: Reichsbannermützen.

M. Gottheiner, Brüderstr. 14 empfiehlt den Kameraden 1771 Herren-Garderoben in bester Ausführung. Anfertigung nach Maß. Tel. 2473 Volkshaus Görlitz Mittelstraße 36 Verkehrslokal des Reichsbanners. Anerkannt gute Küche u. solide Preise. 1739

Zu jeder Zeit lob ich mir ein gutes Glas Waldschlösschen-Bier! Görlitzer Bürgerbräu ist erstklassig! 1735

Schuhhaus Ludwig Kafka Steinstraße 1. 1733 Gegründet 1885. Telephon 890.

Zigaretten * Zigaretten * Zitate Paul Stras 1777 Kummerwitzer Straße 15. — Sechstädteplatz.

Es ist Ehrenpflicht der Kameraden und deren Frauen, die Inserenten des Reichsbanners zu berücksichtigen!

Weitere Inserate aus Görlitz und dem Gau Niederschlesien

Fr. Fette
Bogstraße 6
Spezialgeschäft für
Papier- und Schreib-
waren sowie sämtlichen
Schulbedarf. 1731

Reserviert
1730

Schuhhaus Glücksmann
Ede Marienplatz und Strubestraße 1
Große Auswahl in Qualitäts-Schuhwaren
zu bekannt billigen Preisen 1772

Schreibmaschinen, Büromöbel
Sämtl. Büro-Bedarf 1747
Rehling & Co., Görlitz

S. Freundlich Olga Fette
Moderne 1740
Beleuchtungskunst
Berliner Str. 12
Zittau Grauentorstr. 27
Telephon 64

Kurt Loewenstein
Strubestraße 1
Sprechzeit 1773
von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags

Restaurant
Ratskeller
Inhaber: P. Krabert
Möbel
Georg Seyffert,
Leidnerstraße 19
1749

Reichshof Schmidt F. Ufemann
Größtes Vergnügungs-
Etablissement 1743
Bestgeeignet für Vereins-
festlichkeiten jeder Art
Destillation
Weinhandlung
Weberstraße 10 1740
Tel. 1588 Gegr. 1846

U. d. weß. Mauer
Telephon 638
Bauhütte für die Oberlausitz G. m. b. H.
Hoch-, Tief-, Industriebau, Beton- und Eisenbetonbau.
BLOCKHAUS
Görlitz' schönster Punkt, 5 Min. vom Bf. entfernt
Telephon 76 Franz Mlody Telephon 76 1778

Fa. Richard Bauer
Inh.: Selbt & Wiesenhütter
Tabakwaren 1744
21 Demianiplatz 21
Eber-Gesch.: Sobte Straße 1 — Demianiplatz 21

Verlangen Sie
„Rüdigers“ Qualitäts-Liköre

Herren-, Damen- u. Kindertouffkonfektion
Gustav Schober 1737
Brüderstraße 17 Görlitz Brüderstraße 17

Rauscha
Konsumverein Rauscha
Eingetragene Genossenschaft m. b. H.
Mitglieder, deckt Euern
Bedarf im Konsumverein 1766

Bad Warmbrunn
Damen-Mäntel, Kleider, Röcke
Herren-Ulster, Anzüge 1760
Windjacken, Klubjacken
ENGEL, Bad Warmbrunn
Gust. Pätzold, Bad Warmbrunn
Hüte, Mützen
Reichsbannermützen 1759

Hirschberg
Volkszeitung für das Riesengebirge
muß jeder Republikaner lesen 1735

Schuhhaus Wendlandt
Größtes Hirschberger Schuhhaus
Nur Langstraße 1. 1762
Gegründet 1877.
Zweiggeschäfte:
Joh. Laub Nachf., Landeshut Schlesien
größtes Landeshuter Schuhhaus, Böhmisches Str. 2
Wendlandt & Edert, Buzlau, Oberstraße 18
Größte Auswahl! Beste Qualität! Bekannt billigste
Preise! Alleinverkauf der Dr.-Diehl-Schuhwaren

Bunzlau
J. Pick Ring 6 1785
am Schwibbogen
Herren- und Knabenkleidung
Berufskleidung — Windjacken

Lauban
Wilhelm Engel
Weberstraße Ede Kreuzgasse
liefert gut und billig
Windjacken, Herren- und Knaben-Bekleidung
sowie Berufsfachen aller Arten 1768

Unsere Buch- u. Schreibmaterialienhandlung
empfehlen alle ins Fach schlagenden Artikel

MAX BEHRENDT
Gegründet 1900 1758
Bekanntes Haus für gute
Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

Sortimentshaus
Theophil Rosenthal 1784

Sie kaufen bei M. Gottheiner
Kaufhaus 1769
Hermann Strobach
Brüderstraße 11
Gute Qualität
Billigste Preise

Konsumverein für Hirschberg u. Umg.
Die Wirtschaftsorganisation der Konsumenten
des Riesengebirges 1753

S. Grollmus Markt 35
Hüte, Mützen
Reichsbanner-
Mützen 1750
Johann Meybohm
Warmbrunner Straße 5
Telephon 844. 1764

Weißwasser
Hermann König, Wilhelmstr. 1
Trikotagen + Strümpfe + Herren-Artikel

M. Liebermann
Weberstraße 5
Beste
und billigste Bezugsquelle
am Platz 1770

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe
kaufen Sie reell, gut und billig bei
Max Zamury
Langstraße 2 u. 3 1761

Pohl & Rohloff
Richtburgstraße 22 1752
Tuche, fertige Herrenbekleidung

Kaufhaus Felix Jochmann
Moderne Damen u. Herren-Kleidung
Windjacken 1781
Sportkleidung für jeden Zweck
Max Bese, Mustauer Straße 3
Herren- und Knaben-Garderobe, Maßan-
Herrenartikel. — Billig infolge Selbstanfertigung
Gegründet 1900. 1782

Deden Sie Ihren Winterbedarf
bei Eugen Rund, Brüderstr. 6

Herrenkonfektion / Reichsbanner-Ausrüstung
Gasthof Alte Hoffnung
Inhaber Fritz Schubert. Telephon 592
Verkehrsfokal des Reichsbanners. 1763

S. CHARIG 1767
bekannt billige Bezugsquelle für alle Arten
Textilwaren.
Albert Weckert
Markt 52 1766
Hüte, Mützen, Reichsbannermützen

Wochenchau

In Gleiwitz hielt am 24. Oktober der erweiterte Vorstand unter Einziehung des Gauvorstandes, der Vorstände der alten Koalitionsparteien, der Gewerkschaftsführer, Vertreter des Magistrats, der Stadtverordneten, des Polizeipräsidenten, Vertreter des Handels und des Handwerks usw. eine Sitzung ab, in der zu dem für das nächste Jahr geplanten republikanischen Tag Stellung genommen wurde. Kamerad Roman Beder war vom Vorstand der Reichsbanner-Ortsgruppe Gleiwitz beauftragt worden, einen Plan für die Veranstaltung auszuarbeiten. Er hatte sich dieser Aufgabe in großzügiger Weise entledigt und trug den Versammelten seine Entwürfe vor. Nach dem Willen des Bundesvorstandes, der dabei einem allgemein fühlbaren Bedürfnis Rechnung trägt, soll im kommenden Jahre mit dem Vielerlei von Veranstaltungen, welche die Reichsbannerkameraden zu großen Leistungen zwingen, ein Ende gemacht werden. Auch der Gauvorstand Oberschlesien wird im Jahre 1926 nur eine oder zwei große Veranstaltungen durchführen. Eine davon wird der republikanische Tag in Gleiwitz sein, der am 5. Juni stattfinden und, mit ungeheurer Wucht durchgeführt, den Beweis erbringen soll, daß das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold auch in Oberschlesien zu imponanter Stärke angewachsen ist und daß das Reichsbanner sich auf das tatkräftigste für wirklich vaterländische Interessen einsetzt. Der republikanische Tag in Gleiwitz, durchgeführt vom Gauvorstand gemeinsam mit dem Ortsverein Gleiwitz, soll zu einer Demonstration werden nicht nur für die deutsche Republik, sondern auch für den deutschen Einheitsstaat, er soll ein Wahrzeichen werden auch für die deutschen Brüder im Ausland.

In Patzschau hielt die dortige Ortsgruppe des Reichsbanners am 31. Oktober unter Vorsitz des Kameraden Dehe ihre fällige Monatsversammlung ab. Als Referent war Kamerad Willimisch aus Neisse erschienen, der in einem Vortrag die Arbeit der dortigen Ortsgruppe schilderte und manche wertvolle Anregung für die Patzschauer Kameraden gab. Die Versammlung beschloß, in aller nächster Zeit einen Zentrumsredner für einen öffentlichen Vortrag zu gewinnen, um die Anhänger dieser Partei noch mehr für das Reichsbanner zu interessieren. Als Delegierte für die Kreis-Konferenz am 8. November in Neisse wurden die Kameraden Dehe und Scholz gewählt. Dann gab Kamerad Kühre einen kurzen Ueberblick über den Verlauf der Begrüßungsfeier des Reichsausschussesmitglied Dr. Mary in Neisse. Schließlich ehrte die Versammlung noch in üblicher Weise das Ableben des Begründers der neuen Reichsverfassung, Dr. Hugo Preuß.

Am 30. Oktober und 1. November fanden in Falkenberg in Oberschlesien und Deutsch-Rasselwitz die ersten Mitgliederversammlungen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold statt. Beide Versammlungen waren gut besucht. Als Referent sprach Kamerad Gebhardt über die praktische Reichsbannerarbeit. Besonderer Wert sei auf die Agitation für die Reichsbannerzeitungen und ihren gesteigerten Vertrieb zu legen. Der Erfolg des Vortrags zeigte sich sofort in der Aufnahme von mehreren Duzend Abonnements für die beiden Reichsbannerzeitungen. In beiden Ortsgruppen wurde auch der endgültige Vorstand gewählt. In Falkenberg wurde der provisorische Vorstand mit dem Vorsitzenden Kameraden Grieser (Demokrat), Kassierer DeLoch (Sozialdemokrat) und Schriftführer Lusche (Zentrum) einstimmig wiedergewählt und durch eine Anzahl von Beisitzern ergänzt. Auch in Deutsch-Rasselwitz wurden der Kassierer Kassungel und der Schriftführer Steiner wiedergewählt. An Stelle des Kameraden Meidner, der eine Wiederwahl als Vorsitzender ablehnte, wurde Kamerad Alois Kern gewählt.

Den Ausgangspunkt für eine durchgreifende Reorganisation des Zeitungsbetriebes im Industriegebiet bildete eine Kreis-

Konferenz, die am 4. November vom Kreisleiter Kolonko im Einvernehmen mit dem Gauvorstand ins Gewerkschaftshaus Zabörze einberufen war. In dieser Konferenz nahmen als Vertreter des Gauvorstandes die Kameraden Sille und Gebhardt, als Vertreter des Diez-Verlags („Illustrierte Reichsbannerzeitung“) der Kamerad Erich Deutsch aus Berlin teil. Auch Vorstandsmitglieder der Ortsgruppen Gleiwitz und Bobrek waren der Einladung gefolgt. Die Versammlung war gut besucht und beschäftigte sich einerseits mit den bevorstehenden Provinziallandtags- und Kreistagswahlen, andererseits mit dem Zeitungswesen und schließlich mit der Reichsbannerjugendfrage. Zum ersten und zweiten Punkt der Tagesordnung sprach der Gaureferent Gebhardt. Er führte u. a. aus: Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hat nunmehr auch in Oberschlesien in der Hauptstadt das Stadium der Kindheit überwunden. Die bevorstehenden Provinziallandtagswahlen bedeuten für das Reichsbanner in Oberschlesien eine gewisse Belastung, weil bei diesen Wahlen nicht alle drei verfassungstreuen Parteien geschlossen vorgehen, sondern lediglich zwischen der Sozialdemokratischen und der Demokratischen Partei eine Art Listenverbindung zur Verteilung der Reichstimmen herbeigeführt wird, während die Zentrumspartei sich an einer solchen Verbindung, die nach außen hin das Weiterbestehen eines schwarz-roten Volksbundes hätte dokumentieren können, nicht beteiligt. Das Reichsbanner kann infolgedessen auch nicht die Initiative ergreifen, sondern es muß nunmehr abwarten, wo es von den Parteien gerufen wird. Gern und freudig wird das Reichsbanner auch diesmal im Wahlkampf seine Kräfte regen. Setzt werden die Reichsbannerkameraden beim Versammlungsstich, beim Flugblattverteilen, beim Plakatkleben, beim Schlepperdienst usw. zur Stelle sein. Auf den Schlepperdienst ist ganz besonders bei den jetzigen Wahlen zu achten. Unter keinen Umständen darf die Wahl zu finanziellen Schwierigkeiten von Reichsbanner-Ortsgruppen führen. Auch beim Reichsbanner muß der Grundsatz unbedingt Anerkennung finden: Keine Ausgaben ohne Deckung! Im Hinblick auf die Wahlen heißt es vorläufig abwarten. Sollte noch eine Wendung in der Stellungnahme der Parteien eintreten, so wird der Gauvorstand unverzüglich den Ortsvereinen Richtlinien für den Wahlkampf geben.

Unter dem zweiten Punkt der Tagesordnung sprach der Gaureferent Gebhardt über den Zeitungsbetrieb. Er wies darauf hin, daß es für die Beurteilung der Ortsgruppen durch den Gauvorstand vor allem drei Gesichtspunkte, drei Maßstäbe gäbe, und zwar: 1. Wieviel Prozent der Mitglieder zahlen Beiträge?, 2. Wieviel Prozent der Mitglieder lesen Reichsbannerzeitungen? und schließlich 3. Wieviel Prozent der Mitglieder beteiligen sich an den Veranstaltungen des Reichsbanners? Diese Maßstäbe müssen auch die Ortsvereine selbst und ihre Vorstände bei der Beurteilung ihrer Tätigkeit anlegen. Nur so werden sie das richtige Bild über sich selbst und ihre Leistungen gewinnen. Der Zeitungsbetrieb hat auch in Hindenburg eine Krise durchgemacht. Sie muß jetzt ein Ende finden. Das ist der feste Wille des Gau- wie des Ortsvereinsvorstandes. Es soll eine neue Aktion unternommen werden, um unsere Zeitungen in weit höherem Maß als bisher auch in Hindenburg an die Bevölkerung heranzubringen. Hier in Oberschlesien tut Aufklärung ganz besonders not. Zeitungsbetrieb ist Kulturarbeit. Diese Arbeit soll nunmehr energisch in Angriff genommen werden.

Vor einigen Wochen ist in Oberschlesien die „J. D. am Abend“, das einzige Organ der Deutschen demokratischen Partei in Oberschlesien, eingegangen. Das bedeutet einen Schlag für die republikanische Bewegung. Dieser Schlag muß nach Kräften pariert werden. Deshalb muß das Reichsbanner einen möglichst großen Prozentjah der Leser dieser Zeitung als Abonnenten für eine oder beide Reichsbannerzeitungen zu gewinnen suchen, damit durch diese Wochen- bzw. Zweimonatschriften ein gewisser

Ersatz für die täglich erscheinende „J. D. am Abend“ geschaffen wird. Das Bedürfnis nach Reichsbannerzeitungen ist also gegenwärtig verhältnismäßig groß. Der Zeitungsbetrieb muß richtig organisiert werden. Es darf nicht so sein, daß eine große Anzahl von Zeitungen bestellt wird und daß man dann mit diesen Zeitungen hantieren geht, um sie zu verkaufen, sondern es muß vielmehr vorher auf Verbilligung eine größere Anzahl von Abonnenten gesammelt werden, es muß dafür auch vorher das Geld eingezogen werden, und erst dann wird die Bestellung an den Gauvorstand geschickt, der sie seinerseits an die Verlagsanstalten weiterleitet. Ueberall müssen Abonnenten gewonnen werden, vor allen Dingen bei den Versammlungen innerhalb der Reichsbannerorganisationen selbst, dann aber auch in den Betrieben und schließlich durch Hausagitation. An den Vortrag schloß sich eine sehr interessante und lebhaft diskutierte, an der sich vor allen Dingen die Kameraden Wilczewski, Häusler, Sille, Karger und Kolonko beteiligten. Bezüglich des Verhaltens des Reichsbanners bei den kommenden Wahlen herrschte bei allen Versammelten völlige Einmütigkeit. Bezüglich des Zeitungsbetriebs kam die Befürchtung zum Ausdruck, daß diese Arbeit möglicherweise doch zu einer neuen finanziellen Belastung des Ortsvereins führen könnte. Dieser Befürchtung gegenüber wies Kamerad Gebhardt sofort darauf hin, daß eine solche Belastung unter keinen Umständen eintreten dürfe. So großes Gewicht darauf gelegt werden muß, den Zeitungsbetrieb zu steigern, so muß doch andererseits unbedingt festgehalten werden, daß dieser Ablass planmäßig und schrittweise gesteigert werden muß. Nicht jeder Kamerad, der sich für den Zeitungsbetrieb zur Verfügung stellt, ist dabei auch wirklich verwendungsfähig. Nur als durchaus zuverlässig bekannte Kameraden können Verwendung finden. Das Geld für die Zeitungen muß vorher eingezogen werden. Wenn ein Kamerad mit mehr als einer Zahlung im Rückstand ist, dann darf ihm die Zeitung nicht mehr geliefert werden, dann muß inzwischen für diesen Kameraden durch Werbung von neuen Abonnenten Ersatz geschaffen sein. Kamerad Häusler schlug vor, den Zeitungsbetrieb in den Abteilungen zu organisieren. Dieser Vorschlag fand allseitigen Beifall. In der Zukunft wird man dementsprechend verfahren. Kamerad Deutsch als Vertreter des Diez-Verlags erklärte, daß er sich von den ganz besonders schwierigen Verhältnissen in Oberschlesien persönlich überzeugt habe und daß er sich beim Verlag dafür einsetzen wolle, daß der Gau Oberschlesien durch Gewährung von Freieemplaren für Werbezwecke für die Zukunft unterstützt werde.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde die Jugendfrage behandelt. Diese Frage ist während der letzten Monate besonders dadurch in Fluß gekommen, daß in vielen Orten die Reichsbanner-Jugendgruppen entsprechend den Anweisungen des Gauvorstandes in den Kreisausschuss für Jugendpflege aufgenommen worden sind und daß sich daher das Bedürfnis nach einer Vertretung dieser Jugendgruppen auch den Behörden gegenüber immer stärker fühlbar machte. Kamerad Häusler aus Zabörze, der Jugendleiter des Ortsvereins Hindenburg, der es in den letzten Monaten verstanden hat, die Reichsbanner-Jugendbewegung in Hindenburg auf eine gewisse Höhe zu führen, war es vor allen Dingen, der diesen Gedanken vertrat und der der Versammlung empfahl, einen Kreisjugendleiter zu wählen und dem Gauvorstand einen Kreisjugendleiter zur Aufnahme in den Gauvorstand vorzuschlagen. Der Vorschlag des Kameraden Häusler fand allgemeine Billigung. Er selbst wurde zum Kreisjugendleiter gewählt. Für den Posten eines Gaujugendleiters wurde dem Gauvorstand der Kamerad Lehner Hoffmann präsentiert. Schließlich wurde noch Kamerad Seifinger ohne längere Diskussion zum Kreisleiter des Reichsbanners für den Kreis Hindenburg gewählt. Dann ging die Versammlung auseinander. Sie hat zweifellos außerordentlich wertvolle Arbeit geleistet. Die Zukunft wird zu zeigen haben, wie sich diese Arbeit praktisch auswirkt.